

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Die Last und Lust Der Innwohner am Rhein-Strom, Oder
derselben Schaden und Gefährlichkeit Zu Kriegs-Zeiten
Wie auch Der darauf folgende Nuz und Ergötzlichkeit Zu
Friedens-Zeiten, Biß zu gegenwärtigen ...**

Franckfurt, 1734

VD18 90114663

Hochgeneigter Leser

[urn:nbn:de:bsz:31-263565](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263565)



Hochgeneigter Leser.

Sind leider! die menschlichen Begebenheiten, schon vom Anbegin her, in so grosse Aenderung und Verwirrung gefallen, daß nichts beständiges mehr zu nennen, noch zu kennen ist. In allen Ständen und Orden zeigt sich
A 2 bey

Vorrede.

bey dem Menschlichen Vergnü-
gen, auch so bald ein widriges
Mißvergnügen, welches die ge-
schöpfte süße Hofnung zimlich ver-
leidet und verbittert. Ein Wol-
lüstiger hat auf den Genus seines
inbrünstigen Verlangens, so gleich
die Maladie und Schwermut zur
Gefährtin; ein Reicher erfreuet
sich über sein zahlreiches Vermö-
gen, wenn ihn nur nicht die Sor-
ge, für dessen sichere Conserva-
tion und Erhaltung, so unabläs-
sig plagte und beunruhigte; die
Schönheit pranget in ihrem Flor
und Englischen Pracht, aber doch
immer unter der Furcht, durch ei-
nen einzigen rauhen Wind der
Krankheit, um alle ihre Annehm-
lichkeit auf einmal zu kommen.

Und

Und so hat alles, was unter der Sonnen lebet und schwebet, seinen Unbestand und Eitelkeit zu beklagen. Dieser Unbestand trifft aber nicht allein einzele und Privat-Personen, sondern seine betrübte Demmerung überschattet auch ganze Provinzen, Reiche und Nationen: Dahero findet man aller Orten Freude mit Leid / Lust mit Last / und Fried mit Krieg / oder Glück mit Unglück / vermengen und vermischen. Diese verwechseln, auf dem großen Staats-Theatro der Welt, ihre betrübten Scenen und Auftritte, stets gegen einander; und muß mancher Mensch eine ihm bis in den Tod widrige Veränderung, fühlen und empfinden, da er vor sich

Vorrede.

an dergleichen in Ewigkeit nicht würde gedacht haben. So haben sich heute mächtige Könige, auf ihrem Thron, in größter Herrlichkeit; morgen aber dargegen von ihrem Feinde gefangen, im Triumph und angeschlagenen Fesseln gesehen. So hatten auch reiche und weltberühmte Städte, heute noch, mit ihren Himmel=hohen Thürnen, in aller Menschen Augen und Ansehen, gepranget, die aber morgenden Tags darauf, in ihren Ruinen und Aschen=Haufen, verschüttet und begraben lagen. Dieses mag nun ein sattsamer Beweis der weltlichen Veränderung, oder Abwechslung der Lust mit der Last, seyn und heißen. Daß nun dergleichen be-
trübte

trübte Veränderung auch unsern schönen Rhein-Strand zum öfftern betroffen habe, diß werden gegenwärtige Bogen, den hochgeneigten Leser, mehr als zur Genüge, belehren, ohnerachtet man sich in deren Verfassung, an eine sehr enge und fast straffbare Kürze binden und halten müssen, auch mithin nicht alle und jede Orte bemerken können, welche denen grundverderblichen Ruinen zum Raube dienen müssen. Jedoch wird die Series derselben, bis auf gegenwärtige Zeiten, dem Liebhaber um so viel bequemer scheinen, je kürzer und wolfeiler derselbe solches miteinander beysammen haben, und zu seinem Vergnügen durchlesen kan. Derselbe bedie-

Vorrede.

ne sich dieser kurzen Verfassung
und Vorstellung der remarqua-
blesten Plätze zu so vielen Nutzen
und Anmuth, als da wünschet
und hoffet, wie auch zu des Hoch-
werthesten Lesers beständigster
Gewogenheit sich empfiehlt,

Der Verfasser.